

Edith Stein:

Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 09. Januar 2025

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Studierende Schwester

Jetzt will ich ihnen gleich noch etwas zur Aufmunterung für das neue Semester sagen. Sr. Agnella war auch nach Erledigung des Newmann-Manuskriptes noch mehrmals bei mir. Ich glaube, man braucht sich um sie nicht so grosse Sorgen machen. Sie hat ihr Kreuz wie wir alle, aber es hat ihr Früchte getragen, und sie weiss es und möchte es sicher nicht hergeben.

Das müssen wir auch lernen, liebe Schwester, andere ihr Kreuz tragen zu sehen und es ihnen nicht abnehmen zu können. Es ist schwerer als das eigene zu tragen, aber wir kommen auch daran nicht vorbei. Ich glaube, Sie können den andern am besten helfen,

wenn Sie sich möglichst wenig darüber den Kopf zerbrechen, wie sie es tun sollen, sondern möglichst unbefangen und fröhlich sind. Und wenn für Sie selbst die Schwierigkeiten der studierenden Klosterfrau kommen, dann sagen sie sich, dass Sie eben darin ihren Dienst haben. Ich verspreche mir für das ganze Haus sehr viel von den studierenden Schwestern.

(Aus: Brief an Sr. Callista Kopf OP, vom 12.10.1927 aus St. Magdalena)

Impulsfragen:

- Was löst das in mir aus, wenn ich sehe, wie andere ihr Kreuz tragen müssen?
- Versuche ich mit allen Mitteln zu helfen oder überlege ich mir eher, was ihnen denn über die akute Situation hinaus hilft?

Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschuhten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld



Bild: Pixabay